

# Nordostschweiz. Schifffahrtsausstellung, Rorschach

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 14

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-82978>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

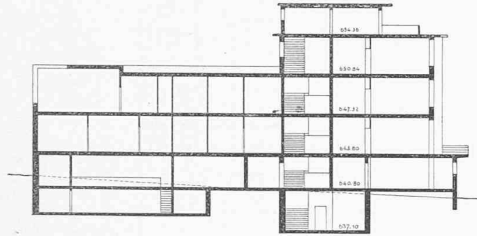
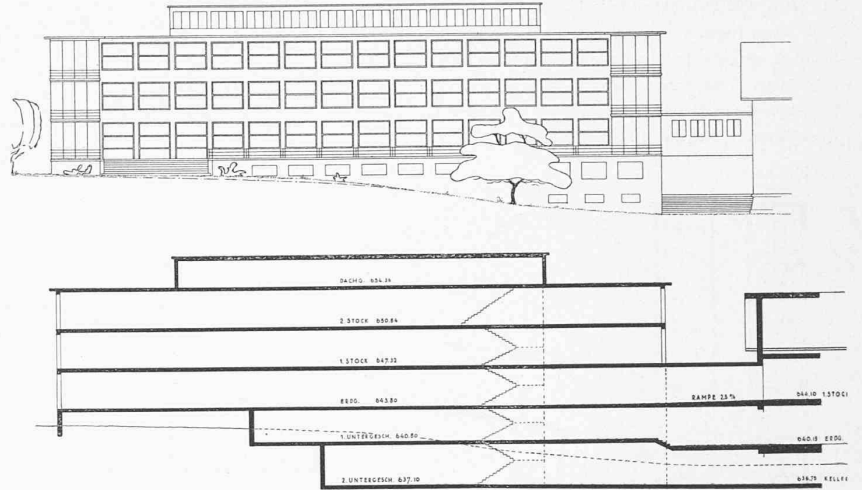
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**WETTBEWERB FÜR DIE ERWEITERUNG DES KRANKENHAUSES WATTWIL.**

IV. Preis (1200 Fr.), Entwurf Nr. 20.  
Verfasser Arch. Johann G. Wäspe, Meilen.

Südfront, Schnitt und Erdgeschoss.  
Masstab 1 : 600.



Stock nebeneinander. Das Schwesternquartier im Dachgeschoss liegt günstig, die dort befindliche gedeckte Liegeterrasse ist in der vorgeschlagenen Form unzweckmässig. Das Schwesternzimmer ist zu knapp. Die Nebentreppe ist entbehrlich. Das Versetzen des Erdgeschosses im Neubau um eine Stockwerkhöhe gegenüber dem Altbau bringt keinen Vorteil. Die Höhenentwicklung wirkt sich auch in der äusseren Gestaltung ungünstig aus, umso mehr, als der Abstand vom Altbau sehr gering und die Verbindung mit diesem eine sehr lockere ist. Die zwischen den beiden Bauten liegende 8 m breite Freitreppe ist zwecklos. — Umbauter Raum 13700 m<sup>3</sup>.

\*

Nach Erwägung aller Vor- und Nachteile, die sich aus der Prüfung der einzelnen Projekte ergeben, und im Hinblick auf die praktische Verwertung der Vorschläge gelangt das Preisgericht einstimmig zu folgender Rangordnung und Preisverteilung. Es stellt zugleich fest, dass dem im ersten Rang stehenden Projekt mit Rücksicht auf seine Vorzüge trotz der Unvollkommenheit in Einzelheiten ein erster Preis zuerkannt werden kann.

- I. Preis (2500 Fr.): Entwurf Nr. 6.
- II. Preis (2100 Fr.): Entwurf Nr. 8.
- III. Preis (1700 Fr.): Entwurf Nr. 15.
- IV. Preis (1200 Fr.): Entwurf Nr. 20.

Das Preisgericht sieht in dem an erster Stelle prämierten Entwurf eine geeignete Grundlage für die Ausführung, obgleich noch verschiedene räumliche Änderungen vorzunehmen sind. Es gelangt daher einstimmig zum Beschluss, den Behörden zu empfehlen, sich im Sinne von Ziffer 8 der Bedingungen des Wettbewerbprogramms mit dem Verfasser dieses Entwurfes zwecks weiterer Bearbeitung in Verbindung zu setzen. — Sollte die Teilnahmeberechtigung eines Verfassers nach Eröffnung der Briefumschläge zweifelsfrei durch das Preisgericht verneint werden, so scheidet das entsprechende Projekt aus und es rücken die im Range nachfolgenden Projekte bezüglich der Honorierung, nicht aber bezüglich der Rangiinstellung nach.

Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls werden die Briefumschläge eröffnet. Als Verfasser der einzelnen Projekte ergeben sich:

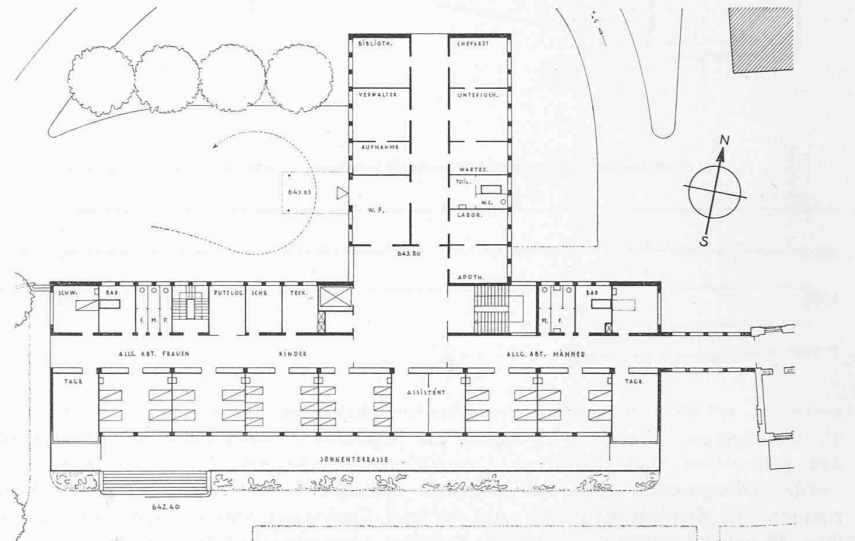
- I. Preis: Karl Kaufmann, Architekt, Zürich 2.
- II. Preis: Julius M. Bühler, Arch., Winterthur.
- III. Preis: Ernst Kuhn, Arch., St. Gallen.
- IV. Preis: Johann Georg Wäspe, Arch., Meilen (Zch).

Das Preisgericht:

K. Ewald, Werner Pfister, O.R. Salvisberg,

Wattwil, 10. Dez. 1932.

Joh. Schröter, Jean Pozzi.



**Nordostschweiz. Schifffahrtsausstellung, Rorschach.**

Drei Dezennien sind es her, dass die Rheinschifffahrtbewegung in der Schweiz Fuss gefasst hat. Dem Zusammenschluss der Rhein-Interessenten in Basel folgte in kurzer Zeit die Gründung der oberrheinischen Schifffahrtsverbände in Konstanz und St. Gallen. Der Verband in Konstanz veranstaltete im vergangenen Jahre seine 25 jährige Gründungsfeier, während der Nordostschweizerische Schifffahrtsverband diesen Erinnerungstag am 24. und 25. Mai begehen und ihn mit einer Ausstellung in Rorschach verbinden wird.

Im Mittelpunkt der Ausstellung wird der Gedanke der Rhein-Bodenseeschifffahrt stehen. Darüber hinaus wird die Ausstellung aber auch über alle andern wasserwirtschaftlichen Aufgaben des Oberrhein- und Bodenseegebietes, sowie der Quellzonen des Rheins Auskunft geben. In allen Hauptpunkten dieses Programmes wird die Rorschacher Ausstellung in der Lage sein, über neue und wichtige Fortschritte zu berichten. Auf der ganzen Linie haben sich seit der grossen Schau in Basel (1926) bedeutende Entwicklungen durchgesetzt, sei es im Rheinausbau Strassburg-Basel, in der Elektrifikation der ostfranzösischen Kanäle, sei es im Schifffahrts- und Umschlagsbetrieb Basels, im oberrheinischen Kraftausbau, in den Schifffahrtsplänen zum Bodensee, oder sei es schliesslich im Projekt der Bodenseeregulierung. Auch die Binnenseeschifffahrt (Bodenseedampfschifffahrt) hat einschneidende konstruktive Neuerungen erfahren. Desgleichen steht man in den Fragen der internationalen Rheinkorrektion oberhalb des Bodensees und des Geschieberückhaltes im Gebirge vor neuen Auffassungen und Aufgaben.

Die Ausstellung wird von gegen 100 Beteiligten aus dem In- und Ausland besichtigt werden. Da oberste behördliche Instanzen und eine Reihe führender Firmen mitwirken, ist auch für den Fachmann ein Besuch wertvoll. Die Eröffnung der sechs Wochen dauernden Ausstellung ist auf Dienstag den 23. Mai geplant.